



Identität
Rollenbilder
Persönlichkeit

Modul 2

Modul:

Identität, Rollenbilder, Persönlichkeit

Ein in sich sehr komplexes Material ist das Ich-Buch, das zahlreiche Übungen und Anregungen bereithält.

Viele PädagogInnen haben schon mit "ihren" Kindern solch ein Buch oder Heft oder eine Collage gemacht und jede/r setzt dabei andere Schwerpunkte. Im Selbstlaut-Ich-Buch geht es von der eigenen Geburt über Babyfotos, die Bedeutung des eigenen Namens u.v.m. auch wieder um Gefühle. Das Gefühl, besonders zu sein, das Gefühl, den eigenen Körper zu erkunden, Gefühle zu anderen Personen... In den anderen Übungen und Spielen geht es um die Rechte von Kindern und Jugendlichen, um Schönheitsideale, Zuschreibungen, Utopien und Wünsche.

Es ist uns wichtig, (mit den Übungen aus diesem Modul und allen anderen Modulen) erfahrbar zu machen, dass die eigene Identität etwas ist, das sich aus vielem zusammensetzt und beweglich ist. Das heißt, es ist erlaubt und notwendig, als Kind und Jugendliche/r (und als Erwachsene/r) immer wieder neues auszuprobieren, Sichtweisen zu ändern und Fragen zu stellen. So können Kinder und Jugendliche eine vielschichtige Persönlichkeit entwickeln und darin das festigen, was an ihnen einzigartig ist und sie in ihrem Innersten ausmacht.

Sexueller Missbrauch ist immer auch ein Angriff auf die Identität und Persönlichkeit eines Mädchen oder Buben. Junge Menschen, die erleben, dass ihre Person ernstgenommen wird und die klare Gefühle dafür entwickeln können, wer sie sind, können Angriffe auf ihre Integrität tendenziell leichter oder früher erkennen und sich somit eher Hilfe holen.

Literaturtipps:

Treiber, J. & Eisermann, S. (2005): **Naja**
Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten

Kreul, H. (1998):
Das kann ich! Von Mut und Selbstvertrauen
Loewe Verlag, Bindlach

Raburu, M. (1999): **Antirassistische Mädchenarbeit: Sensibilierungsarbeit bezogen auf Rassismus mit Mädchen und jungen Frauen, Ein praktisch orientiertes Handbuch**
Lotta e.V., Mädchenhaus Kiel

www.kindersache.de/politik/rechte (kinderrechte)

www.help.gv.at (Jugendschutzgesetze u.a.)

Thiele, J. (2004):
Jo im roten Kleid
Peter Hammer Verlag, Wuppertal

Schneider, S. (2000):
Mein Körper ist mein Haus
Christophorus-Verlag, Freiburg im Breisgau

Lobe, M. & Weigel, S. (1972):
Das kleine Ich bin Ich
Jungbrunnen, Wien

Spiele & Übungen

- ▶ Ich-Buch (K)
- ▶ Kinderrechte/Jugendlichenrechte (K+J)
- ▶ Norm und Form: Schönheitsideale (K+J)
- ▶ Durch Dick und Dünn (J)
- ▶ Eltern/Erwachsene erzählen von sich früher (K+J)
- ▶ ... in die Zukunft rollen... (K+J)
- ▶ "Von oben bis unten" (K+J)
- ▶ Roter Ballon: vom Wünschen (K+J)
- ▶ Ausstellung (J)

Spiel & Regeln

Altersangabe

Bei jeder Übung ist angeführt, ob sie für Kinder (K) und/oder Jugendliche (J) empfohlen wird.

Zeitraumen

Die für die jeweilige Übung benötigte Zeit variiert je nach Gruppengröße, Interesse, räumlichen und sonstigen Gegebenheiten, ist also meist nicht festgelegt.

Atmosphäre

Die Inhalte der Prävention von sexueller Gewalt erfordern eine vertrauensvolle angenehme respektvolle Atmosphäre ohne Leistungsdruck und Benotung.

- ▶ Jede/r ist eingeladen, neue Ideen anzudenken und auszuprobieren.
- ▶ Jede/r ist eingeladen, sich in der eigenen Sprache auszudrücken.
- ▶ Es ist erlaubt, verschiedener Meinung zu sein.
- ▶ Es ist nicht okay, andere Personen zu beschuldigen oder abzuwerten.
- ▶ Jede/r sollte von sich sprechen und nicht über andere.
- ▶ Jede/r hat die Wahl, sich zu beteiligen oder nicht teilzunehmen.

Weitere Module:

- ▶ Gefühle
- ▶ Liebe ist...
- ▶ Grenzen setzen und Hilfe holen
- ▶ Sexualitäten
- ▶ Lebensformen und Beziehungen
- ▶ Solidarität

Ausführlicheres zu den Rahmenbedingungen für die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen finden Sie im Kapitel:

Neue Präventionsmaterialien

[download---](#) **Neue Präventionsmaterialien**

Mein ICH-Buch

K

Das ICH-Buch ist für jedes Kind ein ganz persönliches Buch über die eigene Person, die eigenen Gefühle, den eigenen Körper, die eigene Herkunft und die eigenen Vorlieben, das die Kinder selber machen und gestalten. Es entstehen einmalige Werke, die so einzigartig sind, wie es jedes Kind ist.

Es empfiehlt sich, einen schönen Schnellhefter oder eine Schienenklemme für jedes ICH-Buch anzulegen und das Deckblatt des Buches von den Kindern gestalten zu lassen, wie es ihnen gefällt. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Auch der Name des Buches kann, wenn gewünscht, neu erfunden werden. Da das ICH-Buch zu einem umfangreichen Projekt werden kann, ist es möglicherweise sinnvoll, es über einen längeren Zeitraum entstehen zu lassen.

Folgende Themen können im ICH-BUCH ihren Platz finden:

Geburtstag

- ▶ Der Geburtstag wird zunächst natürlich einmal aufgeschrieben und das Alter.
- ▶ Dann kann es eine Gesprächs-Runde geben, in der die Kinder (nachdem sie einen Tag Zeit hatten, sich bei ihren Bezugspersonen zu erkundigen) die Geschichte ihrer Geburt erzählen bzw. das, was sie davon wissen. Das kann sehr aufregend sein.
- ▶ Die Kinder können auch (noch einmal) ihre eigene Geburtsanzeige verfassen und gegebenenfalls zuhause nachfragen, wie schwer, wie groß etc. sie bei ihrer Geburt waren.
- ▶ Das erste Foto kann dazu geklebt werden.
- ▶ Es kann aufgeschrieben, erzählt oder gemalt werden, wie und mit wem die Kinder ihren Geburtstag am liebsten feiern.
- ▶ Was war bisher der schönste Geburtstag?

Name

- ▶ Der Name wird schön gestaltet auf ein Blatt gemalt.
- ▶ Die Kinder basteln und malen sich ein Namenskärtchen.
- ▶ Was gefällt dir an deinem Namen und was nicht? Was sind deine Kosenamen oder wie würdest du lieber heißen?
- ▶ Was ist die Geschichte zur eigenen Namensgebung?

▶ Namenskreuzwörter: Die Kinder schreiben ihre Namen senkrecht in Druckbuchstaben auf und finden dazu horizontal Wörter, die Gefühle, Dinge oder Tätigkeiten beschreiben, die sie gerne haben.

▶ Kleine Gedankenreise zum eigenen Namen: Ein paar Minuten sollen sich die Kinder ihren Namen vorstellen; wie er geschrieben aussieht, wie er sich anhört wenn ihn jemand ausspricht, die/den sie gerne mögen und dann ein Bild „darüber“ malen.

Körper

Im Laufe des Projekts ist es wichtig zu vermitteln, dass jeder Mensch/jedes Kind und dessen Körper einzigartig und unverwechselbar ist. Das Meiste ist vererbt und angelegt und ist nicht beliebig formbar, so wie es oft in den Medien dargestellt wird.

▶ Mit Hilfe eines Spiegels können die Kinder ein Selbstporträt anfertigen. Sie können auch ein zweites Bild vor dem Spiegel, z.B. nur von ihren Ohren machen (auch Ohren sind einzigartig).

▶ Sie können ein Foto einkleben.

▶ Körpergröße und Gewicht können notiert werden. Soll dies über einen längeren Zeitraum geschehen, kann eine Tabelle angelegt werden, in der dann auch die Veränderungen zu sehen sind.

▶ Die Kinder können ihre Augenfarbe, Haarfarbe, die selbst gemessene Körpertemperatur und andere besondere Merkmale festhalten.

▶ Fuß-, Hand-, Finger- und Lippenabdrücke mit Wasser- oder Fingerfarben „notieren“. Als Spiel können auf einem großen Plakat auch noch andere Körperabdrücke „gestempelt“ werden.

▶ Eine Haarsträhne (ev. auch von den Eltern oder Großeltern oder anderen Bezugspersonen) und einen abgeschnittenen Fingernagel einkleben.

▶ Die Kinder malen Fuß- und Handumrisse auf oder als Projekt auch den ganzen Körperumriss, in den sie dann die Stellen einzeichnen können, die sie besonders gerne an sich mögen.

▶ Welche Kinderkrankheiten haben sie schon gehabt und wogegen sind sie geimpft.

Gefühle

▶ Die Kinder malen mehrere Selbstporträts in verschiedenen Stimmungslagen: Wie schaue ich aus, wenn ich traurig, wütend, fröhlich, ängstlich, neugierig, verliebt, überrascht, sauer,...bin?

▶ Sie malen sich in verschiedenen Situationen und Umgebungen.

▶ Eine Collage aus Zeitungen machen, auf der unterschiedliche Gefühle dargestellt sind. Welche Gefühle mag ich und welche sind mir unangenehm?

▶ Einen Kalender ins ICH-Buch malen oder kleben, in den die tägliche Stimmung und Befindlichkeit eingetragen wird. Es können auch Symbole für die verschiedenen Stimmungslagen gefunden werden z.B. eine Sonne für gute Stimmung, ein Blitz für große Wut, eine Träne für Traurigkeit etc. und warum geht es mir so?

▶ Bilder über Dinge malen, die mich ärgern, traurig machen, ängstlich machen, fröhlich machen, leicht machen, schwer machen...

Ich und die Anderen

▶ Die Kinder malen ihren Stammbaum (Herkunftsbaum) auf und setzen sich in die Mitte des Baumes. Von dort aus wachsen Geschwister, Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel und Cousinen dazu.

▶ Wichtige Personen im Leben der Kinder: besprechen, aufschreiben, malen... und auch einen "Stammbaum" erstellen. Dazu gehören auch Personen, die vielleicht schon gestorben oder aus anderen Gründen nicht mehr da sind.

▶ Wichtige Tiere im Leben der Kinder...(oder auch: wäre ich gerne, mag ich gerne, hätte ich gerne...)

▶ Meine Freundinnen und Freunde/meine beste Freundin und mein bester Freund.

▶ Wo leben meine Verwandten und wie sieht es dort aus?

▶ Was mache ich gerne mit anderen und was mache ich gerne alleine?

▶ Was sind meine liebsten Feste in der Familie?

ICH und meine Vorlieben

▶ Mein Lieblingsessen, kann gemalt oder auch gekocht bzw. zubereitet werden.

▶ „Ich und mein Kühlschrank“ Was ist da drinnen? Ein Stillleben.

▶ Meine Lieblingsmusik/meine Lieblingsstars

▶ Meine Lieblingsgerüche und –geschmäcker

▶ Meine Lieblingskleidung

▶ Meine liebste Jahreszeit

▶ Meine liebsten Ferien

▶ Meine Träume (Nacht- und Wunschträume)

▶ Was mag ich gerne und was mag ich nicht gerne? Dazu kann eine Bilderliste erstellt werden.

▶ Mein Tagesablauf: Die Kinder können entlang der verschiedenen Tages- und Uhrzeiten ihren Tagesablauf in einem kleinen Comic darstellen.

▶ Welche Sprachen kann ich sprechen und verstehen?

▶ Was kann ich besonders gut?

▶ So bin ich!

Anregungen u.a. aus:

Schneider, S. (2000):

Mein Körper ist mein Haus

Christophorus Verlag, Freiburg i. Breisgau



Kinderrechte/Jugendlichenrechte

K+J

Bevor es darum geht, die internationalen Kinderrechte, zu deren Gewährleistung sich auch Österreich verpflichtet hat und die Rechte von Jugendlichen (je nach Bundesland verschieden) genauer anzuschauen und zu besprechen, wären folgende Fragen für eine gelenkte Gruppendiskussion denkbar:

- ▶ Was für Arten von Rechten gibt es eurer Meinung nach?
- ▶ Was glaubt ihr, ist in den Kinderrechten enthalten?
- ▶ Wer erstellt solche Rechte und wer muss sich daran halten?
- ▶ Welche Rechte sind euch ein besonderes Anliegen?
- ▶ Welche Rechte fehlen eurer Meinung nach in der UNO-Kinderrechtskonvention?

Einige Beispiele für das Soziogrammspiel (mit Kindern/mit Jugendlichen) :

- ▶ Wer ein Kinderrecht weiß, bitte auf diese Seite, wer keines weiß, bitte auf diese Seite.
- ▶ Die, die glauben, dass es bei Kinderrechten Unterschiede in verschiedenen Kulturen und Ländern gibt...
- ▶ Sind alle Menschen auch Kinder oder alle Kinder Menschen...
- ▶ Wer glaubt, dass das Jugendschutzgesetz mehr für die Erwachsenen gemacht ist, bitte auf diese Seite und wer glaubt, dass es mehr für die Jugendlichen gemacht ist, bitte auf diese Seite.
- ▶ Wer glaubt, dass es Mädchen und Frauenrechte gibt und wir die auch brauchen...
- ▶ Wer der Meinung ist, dass es ein Mindestalter für Sex unter Jugendlichen gibt, ...

Auch ein Soziogrammspiel wäre als Einstieg möglich mit z.B. folgender Anleitung:

“Wir stellen uns jetzt in der Mitte des Raumes eine unsichtbare Linie vor und ihr stellt euch je nachdem, was ihr auf meine Fragen für eine Antwort habt, auf diese Ja-Seite oder auf diese Nein-Seite oder irgendwo dazwischen hin.”

Es ist stärkend, die Kinder und Jugendlichen auf ihre Rechte aufmerksam zu machen und auch darüber zu sprechen, wie das ist, wenn es diese Rechte zwar gibt (z.B. nicht geschlagen zu werden), diese aber von den Erwachsenen, von öffentlichen Stellen, von der Gesellschaft nicht eingehalten werden.

- ▶ Was für Möglichkeiten gibt es für Kinder und Jugendliche, ihre Rechte einzufordern?
- ▶ Was, wenn Kinder oder Jugendliche einander Rechte wegnehmen?

Zu den Kinderrechten und zum Jugendschutzgesetz gibt es verschiedene Websites und Telefonnummern, die den SchülerInnen an die Hand gegeben werden sollten.

Es bieten sich auch Exkursionen in lokale Beratungsstellen an, die zu den Rechten von Kindern/Jugendlichen arbeiten. Auch ein gemeinsames Anrufen dort, um zu erfragen, wie die Stelle arbeitet, was für Fragen dort beantwortet werden etc. macht solche Einrichtungen greifbarer.

Diese "Trockenübungen" erleichtern den Zugang für Kinder und Jugendliche zu Hilfseinrichtungen.

<http://www.ajfp.bs.ch/uno-kinderrechtskonvention.pdf>

www.kindersache.de/politik/rechte
(kinderrechte)

www.help.gv.at
(Jugendschutzgesetze u.a.)

www.rataufdraht.orf.at
Telefonnummer 147 (österreich-weit)

www.kja.at

www.wien.gv.at/ma57/maedchentelefon.htm
Telefonnummer 0800211317
(mo-fr 13-17 uhr)

siehe auch Modul "Grenzen setzen und Hilfe holen"

Norm und Form: Schönheitsideale in verschiedenen Epochen und Ländern

K+J

Die Kinder/Jugendlichen sammeln aus Zeitschriften, Büchern, dem Internet etc. Bilder, die Menschen zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Ländern zeigen.
Das können Abbildungen von Malerei sein, Fotos, Zeichnungen, Comics...

Wenn einiges Material gesammelt ist, gibt es verschiedene Spiel- und Arbeitsmöglichkeiten:

- ▶ In Kleingruppen werden Plakate geklebt, die unterschiedliche Schönheitsideale zeigen.
- ▶ Jedes Kind, jede/r Jugendliche sucht sich eine Figur aus, die ihr/ihm besonders gut gefällt und erläutert, wieso die Wahl auf diese Figur gefallen ist.
- ▶ Die Kinder/Jugendlichen, die möchten, stellen Figuren in ihrer Körperhaltung und Gestik nach.
- ▶ So entsteht eine lebendige "Skulpturen-Ausstellung". Wenn das ganze ein größeres Projekt ist, können auch entsprechende Kleidungsstücke und Accessoires zusammengesucht und für die Figuren verwendet werden.
- ▶ In einer geleiteten Diskussion oder auch in Kleingruppen wird darüber gesprochen, wie unterschiedliche Schönheitsideale entstehen und wie relativ vermeintlich geltende Körpornormen sind.

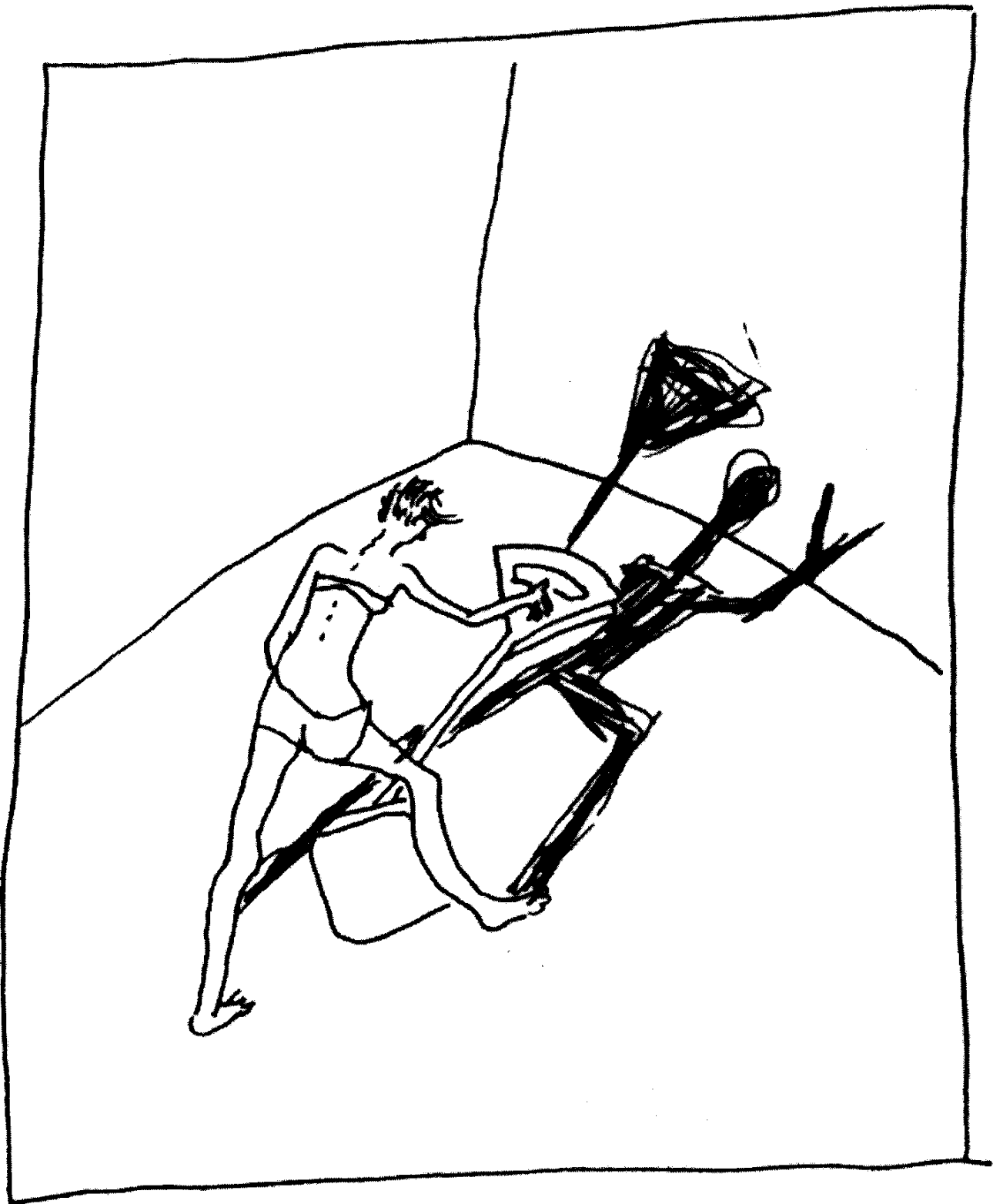
Durch Dick und Dünn

J

Diese Übung ist eher für eine Mädchenrunde gedacht, kann aber auch von Buben gemacht werden.

Anhand der Zeichnung mit der Waage sollen sich die Jugendlichen in Kleingruppen (oder auch jede/r für sich) überlegen, was die Person auf der Zeichnung genau macht und warum.

Es geht darum, zu der Zeichnung entweder eine kurze Geschichte zu erfinden, einen Comic zu malen, Sprechblasen hinzuzufügen etc. Anschließend Diskussion darüber.



© Linda Bilda

Eltern/Erwachsene erzählen von sich früher

Hörgeschichten

K+J

Die Hörgeschichten sind als Input gedacht und zum Download angehängt.

Erwachsene erinnern sich und erzählen von sich früher.

Die Kinder/Jugendlichen können sich anschließend überlegen, welche erwachsene Person/en in ihrem Umfeld sie gern befragen würden und was die genauen Fragen sein könnten.

Diese Überlegungen lassen sich gut in Kleingruppen diskutieren.

Mögliche Fragen:

- ▶ “Was hat Dich am meisten beschäftigt, als Du so alt warst wie ich jetzt bin?”
- ▶ “Erzählst Du mir etwas aus der Zeit, als Du in meinem Alter warst?”
- ▶ “Wie warst Du als Kind?”
- ▶ “Wieso bist Du eine Frau/ein Mann geworden?”
- ▶ “Warst Du gern ein Mädchen/ein Bub? Warum? Warum nicht?”

Hörgeschichte

Erste Regel

download---> www.selbstlaut.org/materialien/erste_regel.mp3

Ich bin oben an der Treppe gestanden, früher Abend, und habe laut nach oben zu meinen Geschwistern und nach unten Richtung Eltern gerufen: „Ich hab sie, ich hab sie!“ Niemand konnte wissen, dass ich die Regel meinte, meine erste Monatsblutung. Von meiner Mutter wußte ich, wie das sein würde, rötlich braune Flecken in der Unterhose, und ich war stolz. „Endlich“, rief mein älterer Bruder von oben. Ich hatte ihn schon den ganzen Nachmittag verrückt gemacht, weil ich meine Zahnsperre nicht finden konnte.

„Nicht die Zahnsperre!“, rief ich nach oben. Keine Antwort.

Was wissen Brüder schon von der ersten Regel. Unten hatte mich vermutlich niemand gehört. Ich bin die Treppe hinunter gerannt, die letzten paar Stufen gesprungen, in die Küche gelaufen, dort hing meine Mutter am Telefon und mein Vater war damit beschäftigt, laut bruzzelnde Spiegeleier zu salzen. Kein Wunder, hatten sie mich nicht gehört.

Ich beschloß, es ihnen nicht so leicht zu machen.

Bis kurz nach den aufgegessenen Spiegeleiern mit Bratkartoffeln habe ich durchgehalten, dann wollte ich endlich mit meiner Neuigkeit herausrücken, als mein älterer Bruder mir zuvor kam und sagte:

„Du hast sie?“

Ich nickte und sagte: „Ja.“

Er sagte: „Cool.“

Ich sagte: „Ja, cool.“

Ich genoss die ratlosen Gesichter meiner Eltern, die nicht wußten, von was die Rede war.

Bis heute weiß ich nicht, ob mein Bruder wußte, was ich hatte, wenn nicht die Zahnsperre. Aber es war cool. Und das war das Wichtigste.

© Selbstlaut

Hörgeschichte

Bin ich schön? Bin ich schnell?

download---> www.selbstlaut.org/materialien/bin_ich_schoen.mp3

Jahrelang habe ich mir immer dieselben Fragen gestellt:

Bin ich schön? Bin ich schnell? Bin ich besonders? Bin ich Ich? Wer ist Ich?

Bin ich bereit? Bin ich wirklich wer? Bin ich aufgeregt? Bin ich eine Attrappe?

Bilde ich mir das ein? Wie sollte alles sein? Bin ich alt genug? Bin ich so wie die anderen? Bin ich speziell, wie ich, wie nur ich? Bin ich auf den Mund gefallen?

Bin ich neu? Bin ich schüchtern? Wer noch? Ich bin kindlich, ich bin erwachsen.

Ich bin übrig. Ich bin von anderen Eltern. Ich bin nicht bereit. Für das Leben als Bub.

Aus den Fragen wurden Feststellungen. Was für ein Stress.

© Selbstlaut

...in die Zukunft rollen...

K+J

Diese Art der Fortbewegung ermöglicht in beliebigem Tempo Reisen überallhin, z.B. auch in die Zukunft.

Die Mädchen/Buben können sich vorstellen und aufschreiben oder einander in Zweiergruppen erzählen, was ihnen auf solch einer Reise in die Zukunft alles begegnen würde bzw. wohin sie reisen würden und was sie dort vorfinden möchten.



© Helga Hofbauer

“von oben bis unten”

K+J

Eine Königin ist eine Königin von oben bis unten...
Ein König ist ein König von oben bis unten...
Ein Star ist ein Star von oben bis unten...
Ein Prinz ist ein Prinz von oben bis unten...
Eine Prinzessin ist eine Prinzessin von oben bis unten...

Wenn ich Star, Königin, König, Prinz, Prinzessin, etc. wäre...

Jedes Mädchen, jeder Bub sucht sich aus, wer oder was sie/er gerne einmal wäre und sammelt für sich, wie sich das Leben in der gewählten Rolle anfühlen würde:

- ▶ Alltag
- ▶ Kleidungsfragen
- ▶ Arbeit
- ▶ Körpergefühl
- ▶ Auftreten
- ▶ Gefühle
- ▶ Wünsche
- ▶ Beziehungen zu anderen Menschen...

Roter Ballon

K+J

Vom Wünschen

Jede/r kann einen Ballon mit einer Nachricht, einem Wunsch losschicken auf die Reise.
Wer will, kann noch eine/n Wunschatressaten/ in angeben

- ▶ ein Land
- ▶ eine Person
- ▶ eine Institution
- ▶ etc.

Die Ballons werden vom Schulhof oder Schulgarten aus "abgeschickt".

Natürlich kann es auch kollektive Wünsche der Klasse oder einzelner Gruppen geben.



Kommentierte Ausstellung

J

Aus den Bildern, Zeichnungen und Textauschnitten der verschiedenen Materialienmodule läßt sich eine kleine "Ausstellung" zusammenstellen.

Die einzelnen Arbeitsblätter (Bilder, Zeichnungen, Texte) werden auf große Plakate geklebt und im Raum aufgehängt.

Anschließend bitten Sie die Jugendlichen, sich umzuschauen und mit bereit liegenden Stiften auf die ausgestellten "Exponate" spontan zu reagieren und Kommentare auf die Plakate dazuschreiben, Zeichnungen zu ergänzen etc.

Es ist ausdrücklich erlaubt und erwünscht, dass die "AusstellungsbesucherInnen" auf die "Exponate" draufschreiben, draufzeichnen. Es sollte auf jeden Fall genügend Zeit eingeplant werden, damit alle die kommentierten Plakate anschauen können und noch Zeit zum Besprechen bleibt, wie den "BesucherInnen" die Ausstellung gefallen hat.

(Zeichnungen, Comics, Texte etc., die von Jugendlichen selber in der Arbeit mit vorliegenden Materialien erstellt wurden, sind nicht für die Ausstellung gedacht und sollten nicht für Kommentare freigegeben werden.)